

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 31'854
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 9
Fläche: 69'692 mm²

Keine weiteren Käfer, aber einige Larven

Die Suche nach dem Laubholzbockkäfer dauert an: Nach fünf Funden im Frühling wurde im Herbst eine weitere Larve entdeckt, wobei offen ist, ob es sich dabei um den Schädling handelt. Entlang der Sulzer-Allee will die Stadt trotzdem neue Bäume pflanzen.

DAVID HERTER

Der Lebenszyklus des Asiatischen Laubholzbockkäfers dauert zwei Jahre. Im ersten frisst er sich als Larve durch den Baum, bevor er im zweiten als Käfer wieder Eier legt. Nach dem erstmaligen Fund mehrerer Laubholzbockkäfer an der Sulzer-Allee im Juli 2012 wurden im laufenden Jahr darum keine weiteren Käfer gefunden. «Gefährlich ist der nächste Sommer», sagt Christian Wieland, Leiter der Stadtgärtnerei. Weil dann eine neue Generation ausfliegen könnte, plane die Stadt, für die Suche nach dem Schädling wieder mehr Personal einzusetzen. Schon bisher waren zwischen Frühling und Herbst ständig zwei bis vier Fachleute unterwegs und zweimal pro Woche auch zwei Spürhunde mit Hundeführer. Der Einsatz kostet 950'000 Franken jährlich, wobei die Antwort des Kantons auf die Bitte um Unterstützung noch aussteht.

In der Fokuszone bis 500 Meter vom ersten Fundort entfernt wurden alle anfälligen Bäume von Baumkletterern untersucht und von Hunden beschnup-

pert. Im Umkreis von 2000 Metern wurden die Bäume stichprobeweise kontrolliert. Im April und Mai wurden dabei fünf Larven gefunden, und letzte Woche wurde eine weitere Larve am Waldrand im Ohrbühl ausgemacht. Ob es sich dabei um den Schädling handelt, ist offen, eine DNA-Analyse ist in Arbeit.

Bereits 2012 seien innerhalb der Fokuszone im Ohrbühl einige Bergahorne gefällt worden, nachdem die Hunde einen Fund angezeigt hätten, sagt Markus Hochstrasser, Leiter der Fachstelle Pflanzenschutz am Strickhof. Bei der anschliessenden Kontrolle seien aber weder Eier noch Larven gefunden worden. Der neuerliche Fund verändere die Lage nicht, selbst wenn es sich bei der Larve um einen Laubholzbockkäfer handeln sollte, sagt Hochstrasser. «Wir wissen nun aber, dass auch der Wald vor dem Käfer nicht gefeit ist.» Nun gelte es zu verhindern, dass sich der Schädling im Ohrbühl festsetze.

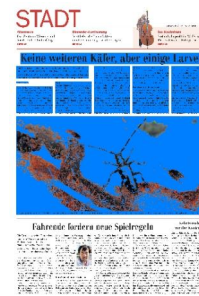
Käferjahr in Brünisried

Nach wie vor setzen Bund, Kanton und Stadt auf die Strategie, mit der Suche nach den Larven und dem Fällen von verdächtigen Bäumen im einen Jahr das Ausfliegen einer neuen Käfergeneration im nächsten Jahr zu verhindern. Die Jagd wird fortgesetzt, bis vier Jahre in Folge weder Eier, Larven, Käfer noch Ausfluglöcher entdeckt werden. Erst vergangene Woche verlängerte sich die Suche im freiburgischen Brünisried um ein Jahr, nachdem ein Einwohner einen Laubholzbockkäfer gesichtet hatte und bei der anschliessenden Suche auch Ausbohrlöcher und Bohrspäne gefunden worden waren. In Brünisried war der Schädling 2011 erstmals in der Schweiz nachgewiesen worden.

Trotz der andauernden Käferjagd will die Stadt entlang der Sulzer-Allee noch in diesem Herbst wieder Bäume pflanzen. Statt Bergahorne sollen aber Eichen gesetzt werden. Das Risiko eines erneuten Befalls sei tief, weil es sich bei den Eichen um Hartholz handle, sagt Wieland. «Der Laubholzbockkäfer bevorzugt Weichholz.» Bisher habe er ausschliesslich Bergahorn, Weiden und Pappeln befallen.

Datum: 22.10.2013

Der Landbote



 **Baudirektion
Kanton Zürich**

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 31'854
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 9
Fläche: 69'692 mm²



Zweijähriger Lebenszyklus: Der Laubholzbockkäfer gelangte vermutlich im Jahr 2008 nach Winterthur. Im Sommer 2010 flog er unerkannt aus, bevor er 2012 entdeckt wurde und seither bekämpft wird. Bild: Marc Dahinden